

Arader Anzeiger.

Ein Organ für Handels- u. Gewerbs-Interessen.

Verantwortlicher Herausgeber: S. Goldscheider.

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. Man pränumerirt in Arad, in der Buchdruckerei des Herausgebers — Bischofgasse, im Schögl'schen Hause — ganzjährig mit 4 fl., halbjährig mit 2 fl. C. M. Auswärtige pränumeriren durch die k. k. Postämter bei portofreier Zusendung ganzjährig mit 6 fl., halbjährig mit 3 fl. C. M. — Insertions-Gebühr für die 3mal gespaltene Petitzeile ist 2 kr. Inserate unter 6 Zeilen zahlen 14 kr. C. M. Für die jedesmalige Veröffentlichung eines Inserats sind außerdem 10 kr. C. M. Stempelgebühr zu entrichten. — Auswärtigen Privat-Inseraten bittet man die Einrückungs- sammt Stempelgebühr beizulegen, da sie sonst nicht berücksichtigt werden können. Zur leichtern Bemessung des Betrags sind 34 Buchstaben für eine Zeile zu rechnen.

Staatspapiere.

Es wird seit einer Reihe von Jahren so viel mit Staatspapieren verkehrt, daß wir hierüber einige Andeutungen zu geben, nicht für ganz überflüssig halten. Staatspapiere sind nichts anderes, als öffentliche, vom Staate ausgestellte Schuldscheine. Dergleichen gibt es fast in allen Staaten, und haben den Vortheil, daß die ausgelegten Capitalien bedeutenden Nutzen verschaffen. Dieß geschieht entweder durch die sogenannten Zeitrenten, wodurch der Darleiher bis zu einem gewissen Zeitpunkte, gewöhnlich auf 50 oder 100 Jahre, jährlich ein bestimmtes Einkommen (Rente) erhält, nach deren Verlauf, weil die jährliche Rente sehr hoch berechnet wird, das Capital nicht mehr zurückgezahlt wird; oder durch die Leibrenten (Renten), die ein bestimmtes Einkommen auf Lebenszeit sichern, und das desto größer ist, je älter der Darleiher ist. In früheren Zeiten versicherte man auch die Leibrenten auf die Lebensdauer einer nderen hohen Persönlichkeit, wie z. B. in Frankreich auf das Leben des Königs, weil man da bei der Einkassirung nicht wie bei anderen unbekanntenen Personen erst eine Lebensbescheinigung beibringen mußte, und konnten daher auch leichter veräußert werden, weil die Dauer der Rente nicht vom Leben des Inhabers, sondern von dem der darauf versicherten hohen Person abhing. Diese Leibrenten werden gewöhnlich einer Gesellschaft von Actionären ausgestellt, die sich in die

gewöhnlich etwas höheren Interessen theilt, und wobei die Ueberlebenden durch Erbschaft das erhalten, was durch die früher Verstorbenen nicht mehr bezogen wird, so daß der Letztlebende die Zinsen fürs ganze Capital erhält.

Die größte Ausdehnung haben aber die immerwährenden Leibrenten, da sie die beliebtesten sind. Diese beruhen auf das Einkommen des Staates. Mit diesen Renten wird ein außerordentlicher Verkehr getrieben. Man hat berechnet, daß in Europa jährlich beinahe 380 Millionen pr. Thaler in Renten ausbezahlt werden. Das größte Schuldenwesen hat England, und besteht in immerwährenden Rentenzahlungen. Diese Rentenscheine versteht man auch, wenn man im Handel von engl. Fonds, Stocks, Effecten u. s. w. spricht.

Die bekanntesten österreichischen Papiere sind die sogenannten Metalliques, diese gründen sich auf freiwillige Anlehen, in Metallgeld zahlbar lautend, woher sie auch ihren Namen haben. Sie haben einen ansehnlichen Tilgungsfond (Amortisationsfond) sowohl für die Einzahlung des Capitals, als auch der Zinsen, und sind ein besonderer Handelsgegenstand auf den europäischen Jahrmärkten.

Dann sind die Rothschild'schen Loose, die ebenfalls Staatspapiere sind, deren Interessen aber auf beträchtliche Gewinne vertheilt sind. Die nähere Beleuchtung aller dieser Papiere behalten wir einem nächsten Artikel vor.

Urad. Unsere Borausicht in Betreff der en gros Geschäfte in Manufacturen hat sich bestätigt und ein großer Theil der bezüglichen Großhändler hatte schon am Montag früh ihr Lager verladen. Der Handel im Detail hingegen war Sonntag Nachmittags lebhafter, als man zu erwarten sich berechtigt glaubte, und wenn auch der Markt in dieser Richtung kein guter genannt werden kann, so sind doch die Betreffenden zufrieden ihn nicht zu den schlechten zählen zu müssen. Ein besonders lebhafter Verkehr herrschte auf dem Viehmarkte. Ausführlicheres bringen wir im Handelsbericht. —

* * * Einem verdächtigen Individuum sind dieser Tage 5 Stück eiserne Faspere als bedenkliches Gut abgenommen, und beim hiesigen k. k. Polizei-Commissariate deponirt worden. Der etwaige Verlustträger dieser Reise wolle sich beim besagten Amte hierum melden.

* * * Am 15. d. M. hatte der bürgerl. Frauenschneider Herr Mathias Burda, ein eben so thätiger als ehrenhafter Mann, das Unglück, von einer Leiter zu stürzen und sich derart zu verletzen, daß er nach einigen Stunden verschied. Seine Familie verliert in ihm den sorglichen, zärtlichen Familienvater, und Urad, einen seiner bravsten, ehrenhaftesten Bürger. — Friede seiner Asche! —

* * * Bei dem am 15. d. M. Nachmittags statt gehaltenen Gewitter ward durch den Blitz das Haus eines Müllers am diesseitigen Marosufer entzündet, in Folge dessen dasselbe niederbrannte. —

* * * Man schreibt uns aus dem Bökoser Comitatz: Wenn bei den früheren, Comitatz-Congregationen der Gegenstand des Strassenbaues zur Verhandlung kam, so ward er gewöhnlich damit erledigt, daß man jedes auf Verbesserung unserer bodenlosen Wege abzielende Projekt, als ein theoretisches bezeichnete, welches practisch unausführbar sei, da wir weder Holz noch Stein haben. Wie grundlos jene Behauptung war hat uns die neueste Zeit glänzend bewiesen. Auf Grund herabgelangten hohen Befehls wurde der Bau der Strassen in Angriff genommen, und der unermüdlischen Energie unseres allverehrten k. k. Regierungs-Commissärs von Bonhady haben wir es zu danken, daß nach kaum zwei Monaten eine große Strecke Gyula entlang bereits vollendet ist und mit gleichem Eifer fortwährend weiter geschritten wird. Die Bevölkerung dieses Gebietes, so wie Alle, welche auf der bedeutenden Handelsstraße durch das Bökoser Comitatz oft zu reisen genöthigt sind, können der wohlthätigen Maßregeln der hohen Regierung, so wie der präzisen Pünktlichkeit mit der dieselben durch den genannten Herrn Regierungs-Commissär zur Ausführung gebracht werden, nicht genug Dank zollen. —

* * * In letzterer Zeit ist während der Marktzeit eine ganz eigene Industrie hier ins Leben getreten. Es ist dieß das Auspielen von Galanteriewaaren aller Art; dieselbe muß auch sehr lohnend sein, da bereits eine Unzahl gesunder, kräftiger Menschen sich damit befaßt, und eine wahre Plage für das Gast- und Kaffeehaus Publikum ist, dem sie mit eckelhafter Sudringlichkeit Lohse aufdringt. Daß bei derlei Auspielungen nicht immer minutöse Ehrlichkeit vorwaltet ist bekannt, und kommt ein solcher Industrieller zufällig doch zu Schaden, so findet er im Publikum wenig Theilnahme und wird noch obendrein verlacht. Ein solcher Fall kam dieser Tage in einem hiesigen Kaffeehause vor, wo einem Handwerksburschen ein Loß auf ein Eßbesteck in einem Etuis aufgenöthigt ward;

er setzte endlich, gewann und entfernte sich, kehrte aber nach einigen Minuten wieder und bietet dem Auspieler seinen Gewinn zum Rückkauf an. Dieser setzt nun natürlich dieselbe Waare, die er vor ein paar Minuten noch unendlich gelobt, herunter, doch einigt er sich und zahlt dem Burschen die behandelte Summe. In einer Weile bietet er das rückgekaufte Etuis wieder zum Auspielen dar, er öffnet dasselbe und sieht zu seinem Schrecken und zum Gelächter des zahlreich um ihn versammelten Publikums, daß das Etuis leer, und dieses Mal er der Geprellte sei. — Es wird gesucht, geforscht und — Besteck und Mann sah man niemals wieder. —

* * * Man schreibt uns aus Lunkány: Es dürfte nicht mehr lange währen, daß das — sowohl durch seine wahrhaft paradiesische Lage, so wie durch das Heilverfahren des ausgezeichneten Wiener Arztes, Hr. Dr. W. Fischhof — schnell bekannt gewordene Lunkány unter den Badeorten eine bedeutende Rolle übernehmen dürfte. Hier ist mit gleicher Sorgfalt für die gesorgt, welche Heilung eines körperlichen Gebrechens suchen, als auch für jene, welche dem Bureau oder dem Comptoir auf kurze Zeit sich entzogen, um einmal an einem Ort, den die Natur selbst zu einem Asyl bestimmt zu haben scheint, dem Geist Erholung zu gönnen. — Wie voriges Jahr hat sich auch heuer ein zahlreiches, allen Ständen angehörendes Publikum hier eingefunden, und es herrscht über die Leitung dieser Anstalt, sowohl über das ärztliche unter Dr. W. Fischhof, als auch über die ökonomische Administration unter Hr. M. Schneider, nur eine Stimme, — die des vollsten Lobes. — Wenn Sie Berichten aus Lunkány die Spalten Ihres hier gern gelesenen Blattes öffnen würden, wäre ich bereit, während meines kurzen Aufenthaltes, Ihnen solche zukommen zu lassen. *)

* * * Es ist eine allgemeine Klage, schreibt das „West-Oefner Localblatt“ daß die auf dem hiesigen Wochenmarkt geführten grünen Komestibillen in erschreckender Weise täglich theurer werden, so daß den ärmeren Familien bald beinahe die Möglichkeit benommen sein wird, sich die nothwendigen Bedürfnisse zu verschaffen, denn schon jetzt zahlt man für eine Kohlrübe 1 fr. CM, für 2 Zwiebeln 1 fr. CM, für ein Ei 2 fr. Ein Restaurateur will sogar für eine „gelbe Rübe“ 12 fr. CMze gegeben haben. Der Erbsen, Bissolen, Erdäpfel u. s. w. gar nicht zu gedenken. Freilich ist der Einfluß der anhaltenden Dürre in unserer nächsten Umgebung ein unabweislicher; gleichwohl scheint der enorm hohe Preis der Gartenfrüchte zum großen Theil ein künstlicher zu sein, der durch die schmälichen Umtriebe der Vorkäufer, die noch immer nicht beseitigt sein möchten, hervorgerufen wird. Es dürften bei gegenwärtigen Verhältnissen noch schärfere Maßregeln geltend werden, als bis jetzt im Gebrauch gewesen sind.

* * * Der Temeswarer Zeitung entnehmen wir folgende Notiz: Donnerstag, den 8. Juli, kam die Oper „Belisar“ zur Aufführung, in welcher Fräulein Flora Taborfky, von dem ständischen Theater in Prag, als Gast in der Rolle der Antonia auftrat. Wie verlautet, ist dieselbe gestern bereits wieder nach Prag zurückgekehrt; sie möge im erwünschten Wohlsein in der Böhmenhauptstadt ankommen, und dort auf ihren in Temesvar erworbenen Lorbeeren ruhen. Fräulein G. Taborfky sang die Irene meisterhaft, und erntete vielen Beifall. Die Rolle des Belisar, gesungen von Herrn Filippovich, wurde von demselben wirklich überraschend durchgeführt; es dürfte

*) Wir bitten darum.

so ziem
bath, al
Rehler
Seine
Stimm
Eigensd
und ein
machen
method
ließen,
versager
durch z
heit be
eigenen
zu ver
seiner C

lauter
Anfang
dieser
„Haben
das freu

gefragt:
Marg,

meine
Furcht
— U.
auch bek

Herr C
tes mit
und den
fen.“ B
hat noch
aber me
mein H
das ist

wurde,
menheit
„Zwölft

De
folge sin
zu geben
erwarten
Qualität
über
Korn
Tage zu
teljahr
sprochen,

so ziemlich dessen vollendetste Leistung sein. In Herrn Szombati, als Altist, lernten wir einen Sänger kennen, der einen Reichenreichtum besitzt, wie wenige jetzt lebende Tenoristen. Seine volle markige, bis in den höchsten Registern gleich reine Stimme, verbunden mit einer angenehmen Theatergestalt sind Eigenschaften, die denselben bei einem ausdauernden Fleiße und ein bißchen mehr Routine zu einem gesuchten Sänger machen dürften; obgleich sein Spiel als auch dessen Gesangsmethode in ihm auf den ersten Blick den Anfänger erkennen ließen, so können wir ihm das schmeichelhafte Zeugniß nicht versagen, daß er das gesammte Publikum elektrisirte, welches durch zahlreich gespendeten Beifall seine allgemeine Zufriedenheit bekrundete. Wir würden Herrn Szombati in seinem eigenen Interesse rathen, auf größere Rollen noch vorderhand zu verzichten, und durchaus nur die technische Ausbildung seiner Stimme sich angelegen sein zu lassen.

— Ein sehr hübscher höflicher Mensch, der aber aus lauter Höflichkeit oft Grobheiten sagte, stand im Parterre vor Anfang des Stückes, und sah neben sich einen der Schauspieler dieser Bühne stehen. Er wandte sich zu ihm mit der Frage: „Haben Sie heute nichts zu thun?“ — „Nein.“ — „Ach, das freut mich sehr.“

— Ein wichtiger junger Componist in Berlin wurde gefragt: „Wo ist denn Fräulein Marx hin?“ — „Fräulein Marx,“ antwortete er „ist noch hier; aber ihre Stimme ist hin.“

— A. Warum so niedergeschlagen, Freund? B. Ach meine Alte ist krank geworden, und ich schwebe daher zwischen Furcht und Hoffnung. A. Wer behandelt sie? B. Doktor N. — A. Dann hoffen Sie immer, der hat meine Selige auch behandelt.

— (Aus der Amtsstube.) Actuar: „Sie sind verklagt, Herr Spizig, weil Sie Ihren Hund in Folge eines Streites mit dem Namen Ihres Nachbarn Schmidt belegt haben und denselben fortwährend zum Aerger Ihres Nachbarn rufen.“ Beklagter: „Entschuldigen Sie Herr Actuar, die Sach' hat noch einen Hak'n. Allerdings hab ich meinen so genannt, aber mein Nachbar schreibt sich Schmidt, mit dem dt, und mein Hund schreibt sich bloß Schmid, mit dem einfachen d, das ist ein großer Unterschied.“

— Als Jardine, der berühmte Violinspieler, gefragt wurde, wie viel Zeit man brauche, um eine gewisse Vollkommenheit auf diesem Instrumente zu erreichen, antwortete er: „Zwölf Stunden täglich, zwanzig Jahre hindurch.“

Ernteaussicht in Ungarn.

(Aus der V. D. Mer.-Corresp.)

Den verläßlichsten Angaben verständiger Ökonomen zufolge sind wir im Stande über die heurige Ernte folgendes zu geben: In Weizen ist für heuer ein reichlicher Ertrag zu erwarten, u. z. in vielen Gegenden von gesunder hartkörniger Qualität. Die Ernte wird sich rückfichtlich des Erträgnisses über ein sogenanntes Mitteljahr erheben, in Korn ist es nicht so gut bestellt; hierin so viel bis heutigen Tage zu ermessen ist, wird ein ganz gewöhnliches Mitteljahr sein. In Gerste und Hafer jedoch ist es ausgesprochen, daß die heurige Ernte eine schlechte genannt

werden muß. In dieser Ansicht liegt für uns eine vollkommene Beruhigung, und nachdem aus Böhmen und Mähren uns mitgetheilt wird, daß die dortige Sommerfrucht in dem Maße gedeiht, wie bei uns die Weizenfaat, so werden wir unseren Bedarf in einem gegenseitigen Tauschhandel zu decken suchen.

Neu-Bece. Wir geben nach einer vollbrachten Rundreise Banats einen ausführlichen Bericht von der gewonnenen Einsicht des Saatenstandes, und beginnen mit dem bereits gefachsten Neys. Dieser ist sowohl im Banat als in der Bácska schwach gerathen, durchschnittlich kann man nicht mehr als 6—7 Mezen pr. Ban. Joch (1600 □ Klfr.) rechnen. Der erste Ankaufspreis war fl. 8 pr. Kúbl, dieser steigerte sich durch die Konkurrenz der Käufer auf fl. 6, ist aber wieder auf fl. 8 im Kleinverkaufe gewichen. Die Besitzer von Quantitäten jedoch stehen fest auf fl. 9 pr. Kúbl. — Weizen wird allgemein gemäht, und laut Muster ist die heurige Fehung wenn auch nicht so schön im Kern wie v. J., dennoch eine rothe feine, zwischen 86—88 Pfd. wiegende Qualität, vorausgesetzt, wenn die Witterung bis zur Einbringung der Saaten günstig bleibt. In quantitativer Hinsicht berechnen einzelne Versuchsproben zur Hoffnung, eine weit bessere Ergebigkeit, als die bisher allgemein vermeinte, erwarten zu dürfen; es steht demnach eine ziemlich gute Makkolta in diesem bedeutendsten Produkte Banats in Aussicht. — Gerste, ist zu Folge angestellter Probe die Fehung eine mittelmaßige, der Kern ist wohl weiß, aber mager; die Haferfelder stehen im allgemeinen nicht gut, versprechen jedoch im Banat eine reichere Ernte als in der Bácska, nachdem letztere eine höhere Territoriallage hat, so verursachte die anhaltende Dürre einen wesentlichen Abbruch im vegetiren des Halmes. Der in der Umgebung produzierte Hafer wird nur bei außerordentlicher Ernte zur weiteren Speculation gebraucht; die heurige wird daher kaum für hier hinreichend sein. — Der Kukuruz erholt sich nach dem jüngsten Regen, und bei bleibender günstiger Witterung dürfte auch darin die Ernte gut werden. Der Geschäftsverkehr liegt momentan ganz darnieder, nachdem die Haupternte den Produzenten vollauf zu thun gibt.

Wein. Die heurige Lese dürfte bei fortdauernd günstiger Witterung eine lange nicht gewesene werden. Dies könnte den Impuls dafür geben, daß die seit Jahren bei uns schlechternde Weinkultur sich hebe, und den früher bedeutenderen Weinhandel wieder herstelle. Die Landweine weichen fortwährend im Preise; nachdem die heurige Fehung durch die zu erwartende Qualität dieselben drückt. — Kukuruz. Aus der untern Theißgegend kommen uns Berichte zu, die uns den Stand der Maisfelder als ausnahmsweise schön geben, und bleibt die Witterung günstig, werden diese Gegenden eine ungewöhnliche Ergebigkeit in dieser Frucht produziren.

Wien 14. Juli. Mittwochfruchtboerse. Der Verkehr war sehr unbedeutend und sind uns nur 500 Mgn. ung. Korn (78—79 Pfd.) a fl. 8. 45 kr. — fl. 9., und Weniges in Hafer (48 Pfd.) a fl. 5 39 kr bekannt geworden. Die Dampfmaschine hat ihre Preise für Mundmehl, Semmelmehl und Pohl um fl. 20 pr. Muth ermäßigt.

Teleg. Marktbericht vom 14. Juli. Verkauft loco Wien 200 M. Ban Weizen (85—86 Pfd.) a fl. 9. ung. Korn 1500 M. (79 Pfd.) laut Muster a fl. 8—9, heurige Fehung (81 Pfd.) a fl. 8 54 kr. Gerste 300 M. ungar. (69—70 Pfd.) a fl. 6 1/2, Hafer (48—49 Pfd.) 550 Mgn. a fl. 5 1/2.

Arader Marktbericht.

Der eben abgehaltene Peter und Paul Markt ist durchgehends als ein mittelmäßiger anzunehmen, in Manufactur-Geschäften jedoch etwas lebhaft, doch aber immer nicht im Vergleich zu den anderen Märkten, da es an Siebenbürger und Banater Kaufleuten fehlte, und auch durch die heuer verspätete Ernte wenig Geld in Circulation war. Rohprodukte als: Ross- und Rindehäute, Schaf- und Lammfelle fanden raschen Absatz, und zwar: (Preise in Wiener-Währung) Rosshäute von fl. 15—19 1/2, Kuhhäute 30—40; Ochsenhäute 45—62; ungarische Lammfelle 5 1/4—6 1/2 pr. Paar; deutsche Lammfelle pr. 100 Stck. fl. 125—137 30 kr. Deutsche feine Schafhäute pr. Paar 8 1/2—9 fl. Schöne Blöße pr. 100 Stck. von 90—105 fl. Lamm-Wolle varirte von 115—120 bis 125 fl. pr. Ctr. Rosshaare kurze pr. 100 Groschen und lange bis fl. 2 18 kr. Wachs war in geringen, dem Begehr nicht entsprechenden Quantitäten vorräthig, und wurde pr. Ctr. mit 250—260 fl. gezahlt. In Holzwaren war die Zufuhr sehr stark, und wurde trotzdem alles bald vergriffen.

Spiritus. Der Absatz ist sehr flau, und nur kleine Parthien effective sind mit 34—33 1/2 verkauft worden. Schlüsse für die späteren Monate sind nur wenig gemacht worden, einiges wurde für September, Oktober und November mit 30 kr. abgeschlossen, indem die Produzenten, noch ungewiß wie sich die Preise der Körner gestalten werden, mit dem Verkauf zurückhaltend sind. Wein, ebenfalls geringer Verkehr, wurden Gebirgsweine mit 11—12 1/4 fl. W. W. verkauft.

Keps. Noch immer sind die Eigener großer Parthien auf ihre Borräthe stolz, und halten sich fest auf fl. 8 1/2—9, während dem immerwährend Zufuhren kleinerer Quantitäten mit fl. 7—7 1/2 verkauft werden. Die Ernte fiel zwar für jeden einzelnen Produzenten schlecht aus, da aber im Ganzen mehr gefechst wurde als im vorigen Jahr, indem viele Gegenden, die nie Keps anbauten, im vorigen Herbst die Probe dieses Saamens machten, und auch ziemlich befriedigt mit der Ernte sind, so ist sie im allgemeinen befriedigend zu nennen. Es wurden mehrere kleinere Parthien Kohl mit 7 1/2 loco Arad gekauft. 4000 Mehen wurden von einem Pester Haus zur Theiß gestellt, mit fl. 8 1/4 gekauft.

Biehmarkt vom 11. d. M. Der Antrieb von Hornvieh war ungemein groß, doch war dasselbe größtentheils weder für den Handel, noch für den Fleischer-Ankauf besonders geeignet; woran der Nachwinter und die dadurch ins Stocken gerathene Vegetation der Futterkräuter schuld sind. — Fette Ochsen, welche schon den Stall mit gutem Aussehen verließen, und Ende Mai auf die Pustten getrieben wurden, sind von Viehhändlern, die für Wien kauften, von fl. 190—240 EM. das Paar gezahlt worden. Die um den letzten Preis (fl. 240) gekauften hatten durchschnittlich 11 1/2 Ctr. Wiener Gewicht, das Paar. Von dem zahlreichen Antrieb der sogenannten Pantl-Pustten-Rühe ist ohngefähr der 3-te Theil verkauft worden, u. z.: von 100—110 fl. EM. das Paar; die um den ersteren Preis (100 fl.) im ungarischen Gewichte von 5 1/2 Ctr. Fleisch und 60 1/2 Unschlitt; die zweite Gattung (110 fl.) von 5 3/4 Ctr. Fleisch und 70 1/2 Unschlitt. — Mit mageren Ochsen wurden nur sehr unbedeutende Geschäfte gemacht, und war der verhältnißmäßig hohe Preis derselben der Abwesenheit der sogenannten Kupeken zuzuschreiben, welche sonst unseren Markt mit einem starken Zutrieb von magern Ochsen von der Siebenbürgergränze und Großwardein versehen. Der Preis varirte von 310—380 fl. W. W. das Paar. — Größere Geschäfte mit Hornvieh wurden jedoch schon vor Beginn des Marktes auf Pustten gemacht. — Borstenvieh war viel angetrieben und waren auch ziemlich viel Käufer, doch blieben die Preise sehr gedrückt. — Gestüt-Pferde, edlere Race, das Paar fl. 600—1500, geringere 200—400 fl. W. W.

Wochenmarktbericht.

Arad 16. Juli. Die Zufuhr am heutigen Wochenmarkte war sehr schwach, was blos zum Grunde hat, daß die Deconomen nöthigere Beschäftigung zurückhält. Neue Gerste wurde mit fl. 6 3/4—7, neues Korn mit 9 1/2—10 verkauft, auch in neuen Weizen wurde etwas zugeführt, doch steht die Qualität der vorjährigen nach. — Wir notirten ungarischen Weizen (neuen) 12—12 1/2, Halbfrucht 11—11 1/2, Korn 9 1/2—10. Kukuruz 9 1/2—10, Neue Gerste 6 3/4—7.

aus dem Amtsblatt der Pester Zeitung:

Erinnerung

in Betreff der einberufenen Kupferscheidemünzen.

Der Erlaß des Finanzministeriums vom 26. August 1851 (Reichsgesetzblatt, Stück LV., Nr. 198, vom 3. September 1851), womit in Folge der kaiserlichen Verordnung vom 7. April 1851 einige Scheidemünzen einberufen wurden, ist, so weit es das lombard.-venetianische Königreich betrifft, mit Ablauf des auf den letzten Dezember des vergangenen Jahres festgesetzten Termins in Vollzug gesetzt worden. Für die Einberufung einiger Kupferscheidemünzen in den übrigen Kronländern wurde in dem erwähnten Erlasse eine Frist bis Ende Dezember des laufenden Jahres (1852) bestimmt.

Wer diese Frist nicht zu rechter Zeit benützt, setzt sich der Gefahr aus, seinen Vorrath an solchen Münzen nicht mehr zu Zahlungen verwenden zu können, indem dieselben nach Ablauf des Jahres nur noch als Kupfermateriale behandelt werden.

Jedermann wird daher auf diesen Umstand durch gegenwärtige Erinnerung unter Beifügung eines Auszuges aus dem bezogenen Erlasse und der hierüber erlassenen späteren Bestimmungen aufmerksam gemacht, um von der Gestattung, die einberufenen Kupfermünzen bis zu dem Betrage von zwei Gulden bei jeder einzelnen Zahlung an öffentlichen Kassen zu verwenden, oder sie in größeren Mengen bei den Landeshauptkassen und Münzämtern umzuwechseln, bei Zeiten Gebrauch zu machen.

Auszug.

a) Die Kupferscheidemünzen zu 1, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Kreuzer mit dem Gepräge vom 1816, welche mit Allerhöchstem Patente vom 12. Mai 1817 in Umlauf gesetzt wurden, dann die in Folge Allerhöchster Entschliessung vom 19-ten August 1848 nach demselben Systeme ausgeprägten Kupfermünzen zu 2 Kreuzer Conv. Münze werden mit Ende Dezember des Jahres 1852 (Eintausend achthundert zweiundfünfzig) außer Umlauf gesetzt.

b) Die in den bestehenden Vorschriften für die Annahme von Scheidemünzen enthaltenen Anordnungen bleiben im Allgemeinen in Wirksamkeit. Nur wird, um den Besitzern der einberufenen Scheidemünzen, deren Verausgabung vor Ablauf der unter a) festgesetzten Frist zu erleichtern, ausnahmsweise gestattet, daß diese Münzen bis dahin bei Zahlungen an öffentlichen Kassen bis zu dem Betrage von zwei Gulden Conv. Münze verwendet werden dürfen.

Ferner wurde, um den Besitzern größerer Mengen der einberufenen Kupfermünzen Gelegenheit zu gewähren, sich derselben auf Einmal zu entledigen, die Einleitung getroffen, daß dieses Kupfergeld bis zu dem unter a) festgesetzten Zeitpunkte bei dem Hauptmünzamt in Wien, so wie bei den Münzämtern im Kremitz, Magybánya und Karlsburg, dann bei allen Landeshauptkassen (außer dem lombardisch-venetianischen Königreiche) und bei der Landesfilialkasse in Krakau, gegen Banknoten oder Reichsschlagscheine, oder wenn die Partei es wünscht, und die vorhandenen Vorräthe zureichen, gegen Kupfermünzen neuen Gepräges eingelöst werden.

Zugleich wurden die genannten Münzämter und Landes-kassen ermächtigt, von wohlbekanntem Handelshäusern und Parteien, welche sich zum Erfasse der etwaigen Abgänge bereit erklären, größere Summen in diesen Kupfermünzen postenweise nach den Gattungen in Säcken zu 20 Gulden gepackt und mit den gehörigen Münzzetteln (Postenzetteln, Spitzzetteln) versehen, anzunehmen, wenn das Gewicht richtig befunden wird.

c) Nach Ablauf des Monats Dezember des Jahres Eintausend achthundert zweiundfünfzig sind die nach a) einberufenen Kupfermünzen außer Umlauf gesetzt, und es werden dieselben nur als Kupfermateriale nach dem Gewichte zu dem hiefür besonders festzusetzenden Preise bei folgenden Ämtern und Kassen angenommen:

- 1) bei dem k. k. Hauptmünzamt in Wien,
- 2) bei der k. k. vereinten Salzerzeugungs- und Bergge-
wässerkassen- zugleich Verschleißfaktorei in Hall,
- 3) bei der k. k. Faktorei- und Forstwesenskasse in Neusohl
- 4) bei der k. k. Inspektoratsoberamtskasse in Magybánya, u.
- 5) bei der k. k. Bergdirektionskassenverwaltung in Dra-
vicza. —

Aus dem Amtsblatt der Temeswarer Zeitung:

— Von Seite der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Temesvar wird bekannt gemacht, daß am 27. Juli 1852, Früh 9 Uhr, in der Esakovaer k. Stiftungs-Verwalteramts-Kanzlei im Wege der öffentlichen Versteigerung nachstehende k. Regal-benefizien und herrschaftlichen Ueberlandsgründe auf drei nach-einander folgende Jahre, vom 1. November 1852 bis Ende Oktober 1855 werden verpachtet werden, und zwar:

- I. Blutegefang in dem ganzen Esakovaer Verwalteramts-Bezirk.
- II. Fleischauschrottungs-Gerechtigkeit im Orte Esakova, Petroman, Obad, Liebling, Gilad und Ligeth.
- III. Fischfang in Obad, Szebely, Szamora, Jkloda, Ujluk, Berin, Gilad, Unip und Ligeth.
- IV. Jagdbarkeit in Olah-Szamora, Jkloda, Ujluk, Unip und Ligeth.

V. Ueberländer und zwar:

Im Esakovaer Terrain	143 ¹⁷⁶ /...	Joch	Wiesen,
" Obad	102 ⁴⁰⁶ /...	"	Weidegrund.
" "	301 ⁴²⁸ /...	"	Ausschnittsgrund
" "	4	"	Mühlgrund.
" Szebelyer	66 ¹²⁷⁹ /...	"	Ackergrund.
" "	69 ¹³⁴⁰ /...	"	Weidegrund
" "	14 ⁸⁰⁰ /...	"	
" "	950 ¹²² /...	"	Ausschnittsgrund.
" Liebling	"	"	Contr. Hausplätze
" Esernaer	230 ⁵³⁷ /...	"	Ackergründe
" "	199 ⁶⁸ /...	"	
" "	12 ¹²⁷¹ /...	"	Wiesen.
" "	504 ⁸²² /...	"	Weidegründe.
" "	147 ¹⁵⁴⁰ /...	"	Ausschnittsgründe
" Olah-Szamora	187 ⁷⁷⁰ /...	"	Ackergründe.
" "	89 ²⁰⁰ /...	"	Wiesen
" "	596 ⁸⁶⁰ /...	"	Weidegründe.
" "	150	"	Ausschnittsgründe

"	Flodaer	"	106 ¹³²⁴ /...	"	Ackergründe.
"	"	"	131 ⁶⁰ /...	"	Ausschnittsgründe
"	Usluf	"	230 ¹²⁰ /...	"	Ackergründe.
"	"	"	4	"	Mühlgründe.
"	"	"	4 ¹⁵⁹⁰ /...	"	Contr.Hausplätze
"	Unip	"	172 ¹¹²⁰ /...	"	Wiesen.
"	"	"	511 ⁶³⁰ /...	"	Weidegründe.
"	Pigeth	"	102	"	Ackergründe.
"	"	"	283 ¹¹⁰⁰ /...	"	Wiesen.
"	"	"	994 ¹²⁰⁰ /...	"	Weidegründe.

Pachtlustige werden zur Licitation am obbenannten Tag und Ort mit dem Bemerkten eingeladen, daß jeder Licitant mit einem dem anzuhoffenden jährlichen Pachtzinse nach entfallenden 10%igen Reugelde, und zum Abschluß des Contractes mit einer dem jährlichen Pachtbetrage gleichkommenden Caution in Baaren oder legalen Bürgschafts-Urkunden versehen sein müsse.

Jene welche schriftliche Offerte zu machen wünschen, können auch ihre mit dem vorgeschriebenen Reugelde und Caution versehenen gehörig versiegelten Anbote auf 15 kr. Stempel bis zum Vorabende des Licitationstages dem Vorstande der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Temeswar einreichen.

Fremden-Liste.

(Vom 10. bis 14. Juli.)

Im Hotel „zum weißen Kreuz“.

Die Herren: Domanovszki Daniel, Advokat, von E. Komlos. — Balasy Sandor, Grundbesitzer, von Lippa. — Hamway Karoly, Pfarrer, von Bel. — Die Kaufleute: August Fleischer & Carl Granichstätten, von Pesth. — Ihre Excellenz Frau Gräfin Spannoch, Geheimraths und F. M. L. Gattin, von Josephstadt. —

Im Hotel „zum König“.

Die Herren: Jof Palfy, Techniker, von N.-Banat. — Carl von Greiffing, Mediziner, v. Wien. — Friedrich Bertleff, Mediziner, von Wien. — Mayer Fein, Rabiner, von Lugos. — Comaromi Laszlo, Grundbesitzer, von Mikohaza. —

Im Gasthause „zum Löwen“.

Die Herren: Schwarz Ferdinand, Beamter v. Szegedin. — Bukato Szabadar, Pfarrer, v. Buttyin. — Peter Kotsuba, k. k. Postmeister, von Paulis. —

Im Gasthause: „zum Lamm“.

Die Herren: Constantin Trutri, Geistlicher, von Sajteny. — Bugorszky Szaba, Advokat, von B.-St.-Miklos. —

Im Gasthause „zur Eisenbahn“.

Herr Carl Zeller, Kaufmann, von Pest. —

Im Maisterovits'schen Gasthause.

Die Herren: Ludwig u. Josef Müller, Advokaten, von Szegedin. — Clement Straka, k. k. Oberl., von Carlsburg. —

Verstorbene zu Urad.

Innere Stadt:

9. Juli. Klara Szarvas, Adchins-Tochter, r. k., 2 Mon. Abzehrung. — 10. Juli. Elise Reingruber, Schustermeisters-Witwe, r. k., 60 Jahr, Wasserucht. — Johann Lukacs, Eis-menmacher-Meister, r. k., 61 Jahr, Altersschwäche. — 12. Juli Nikolaus Maruza, Bauers-Sohn, G. n. u., 1 Monat, Ab-

zehrung. — 14. Juli. Josef Kosner's Tochter, isr., 6 Tag, Fraisen. — Josef Kosner's Sohn, isr., 5 Tag, Fraisen. — 15. Juli. Ignaz Nag, Maurers-Sohn, r. k., 2 M., Fraisen. — Ludwig Erdelyi, Tagelöhners-Sohn, ref., 9 Mon., Brech-fieber. — Kovacs Josef's Tochter, r. k., 6 Woch. Abzehrung. — Mathias Burda, Schneidermeister, r. k., 55 Jahr, Kopf-wunde und Gehirnerschütterung.

Vorstadt Pernava.

11. Juli. Marie Nagy, Tagelöhnerin, ref., 31 Jahr, Scharf-fieber. — 12. Juli. Simon Szekes, Bauer, G. n. u., 65 Jahr, Lungenentzündung. — 13. Juli. Kocs Balint, Tagelöhners-Sohn, ref., 10 Monat, Abzehrung. — Mihajlovics Gyula, Wirths-Tochter, G. n. u., 5 Monat, Abzehrung. — 15. Juli. Gyerman Gyorgye, Bauers-Sohn, G. n. u., 3 Monat, Abzehrung.

Vorstadt Scharkad.

12. Juli. Proka Juon, Tagelöhners-Sohn, G. n. u., 14 Tag, Fraisen. — 13. Juli. Sophie Ivanovics, Eis-men-machers-Tochter, G. n. u., 5 Monat, Fraisen. — 15. Juli. Miron Szaveta, Tagelöhners-Tochter, G. n. u., 7 Wochen, Schwäche.

Potras.

14. Juli. Rosalie Adäcsi, Vinczellers-Tochter, r. k., 5 Mon. Ruhr.

Marosufer.

14. Juli. Tomas Lena, Schindelmachers-Tochter, G. n. u., 2 Mon., Scharf-fieber.

Wiener Börse

vom 14. Juli.

Fonds- und Lotterie-Effekten. Bankaktien 1360 P. 1359 G. Metalliques Oblig. 5% 97¹/₄ P. 97¹/₈ G. Lit. A. Oblig. des neuen Anl. 5% 97¹/₂ P. 97³/₈ G. Lit. B. Obl. des neuen Anl. 5% 111 P. 110³/₄ G. Met. Oblig. 4¹/₂% 88¹/₁₆ P. 88 G. 4% 78³/₄ P. 78¹/₂ G. 4% verlosb. 92 P. 91³/₄ G. 3% 59¹/₂ P. 59 G. 2¹/₂% 50¹/₂ P. 49¹/₂ G. Banko-Obl. 2¹/₂% 60¹/₂ P. 60 G. Anl. v. J. 1834 225 P. 224³/₄ G. Anl. vom J. 1839 132¹/₈ P. 132 G. Lombard. venetian. Anl. v. J. 1850 5% 105 P. 104³/₄ G. Esterhazy 40 fl. L. 75¹/₄ P. 75 G.

Eisenbahn-Aktien. Nordbahn-Akt. 223¹/₄ P. 223 G. Mailänder 83 P. 82³/₄ G. Gloggnitzer 160 P. 159 G. Tyrnauer, 2. Em. m. Pr. 68 P. 67 G. Dedenburger 64³/₄ P. 64¹/₂ G. Gmundner 309 P. 306 G. Como-Renten-Scheine 12¹/₂ P. 12¹/₄ G. Lloyd-Aktien 640 P. 635 G. Dampf-schiff-Aktien 767 P. 765 G.

Wechsel und Valuten. Amsterdam 2 Mon. 164¹/₂ P. — G. Augsburg 118⁵/₈ P. — G. Frankfurt 118 P. — G. Hamburg 175¹/₂ P. — G. Livorno 116¹/₂ P. — G. London 11.50 P. — G. Mailand 119 P. — G. Marseille 140 P. — G. Paris 140²/₄ P. — G.

Kaiserl. Münzdukaten 25¹/₂ P. 25³/₄ G. Randdukaten 25 P. 24⁷/₈ G. Napoleonsd'ors 9.26 P. 9.25 G. Souverains 16.30 P. 16.25 G. Friedrichsd'ors 9.40 P. 9.38 G. Preussische 9.55 P. 9.54 G. Engl. Suvergs. 11.48 P. 11.48 G. Russ. Imper. 9.46 P. 9.44 G. Doppie 37.10 P. 37.10 G. Silber 18³/₈ P. 18¹/₂ G.

Ämtliche Anzeigen.

945

852

Hirdetmény.

Megyei Főnök f. é. 4747. sz. a. rendelete folytán, a soborsini cs. kir. fegyőri lak helyrehozása tekintetéből kivántato kömives-, áts-, asztalos-, lakatos-, és üveges munkák felett f. é. 27-én a megyei számvevői irodában, reggeli 9 órakor, árlejtés fog tartatni, hol is a munka minősége és kiszámítása eleve megtekinthető.

Kundmachung.

Zu Folge Verordnung des Comitats-Vorstandes, Z. 4747, werden die zur Erbauung eines Wacht-hauses zu Soborsin nöthigen Maurer-, Zimmermanns-, Tischler-, Schlosser- und Glaser-Arbeiten im Wege einer Herabstimmungs-Licitation, den 27. d. M., Vormittags 9 Uhr, in der Comitats-Rechnungs-Kanzlei hintangegeben, wo auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Arad megye magány alapítványi korházának egyik oldalán kivántato tölgyfa oszlopzata s fenyő deszkákkal bekerítése végett f. év Julius 26. a korodai irodában reggeli órákban árlejtés fog tartatni, mellyre a szakértők ezennel hivatalosak.

Arad Juli. 13. 1852.

Die Einzäunung des Arader Comitats-Spitals mit Tannenbrettern, so wie die dazu nöthigen eichenen Säulen werden in der, Sonntag den 26. d. M., Vormittags, in der Spital-Kanzlei abzuhalten den Herabstimmungs-Licitation hintangegeben werden; wozu Sachverständige hiemit höflichst eingeladen sind. —

Arad den 13. Juli 1852.

Privat-Anzeigen.

Salz-Niederlags-Eröffnungs-Anzeige der ersten ungar.

Salz-Verlags-Gesellschaft.

Die ergebenst gefertigte Gesellschaft beehrt sich hiemit dem verehrten Publikum anzuzeigen, daß sie vertragsweise von dem hohen k. k. Finanz-Ministerium den Salzverkauf und die Versorgung eines Theiles von Ungarn und des Temeser Banates übernommen, und auch bereits in Arad, in dem ehemaligen k. Salzmagazine eine Niederlage eröffnet habe, woselbst vom 1. Juli d. J. anfangend, jedes beliebige Quantum Salz gegen die möglichst billigen Preise verkauft wird.

Indem sie sich dem geneigten Zuspruche des geehrten Publikums empfiehlt, fügt sie die Versicherung bei, daß es ihre angelegentlichste Sorge bleiben wird, jeder billigen Anforderung, und besonders hinsichtlich der möglichst billigen Preise und pünktlichen Auswage vollkommen zu entsprechen.

Arad den 30. Juni 1852.

Erste ungar.
Salz-Verlags-Gesellschaft.

W a n n e i g e.

Veranlaßt durch eine, in den Arader Kundmachungen vom 10-ten d. M., im Auftrage des Herrn Bürgermeister, von dem Herrn Polizeirath Adam Horvath veröffentlichten Kundmachung, vermög welcher „wegen zu geringer Zahl der hiesigen Spenglermeister“ die Anschaffung der Dachrinnen bis zu dem festgesetzten Termin nicht bewirkt werden könne, haben die ergebenst Gefertigten hiesigen Spenglermeister die Ehre hiemit anzuzeigen, daß obwohl dieselben durchschnittlich bloß mit einem Gehülfen arbeiten, aber selbst für diesen nicht immer ausreichende Beschäftigung haben, sie eben hiedurch in den Stand gesetzt sind, jeden ihnen zukommenden Auftrag in Betreff der Anfertigung von Dachrinnen auf das Schnellste zu entsprechen; so wie sie auch stets fertige Dachrinnen vorräthig halten.

Arad den 17-ten Juli 1852.

Joseph Limbek,
Klempnermeister.

Georg Braumiller,
Klempnermeister.

Eine Sendung frisches Borszeker Sauerwasser,

mit dem Siegel des dortigen Pächters M. V. auf jeder Flasche, ist hier angekommen, und wird sowohl Kisten- als Flaschenweise, und zwar: eine Kiste mit 50 großen Flaschen zu **12 fl. 30 kr.** Conv. Münze, eine große Flasche hingegen zu **16 kr.** Conv. Münze, in der Hauptgasse, im vormals Hofe nunmehr v. Bohus'schen Hause, N^o 981, ebener Erde, zu jeder Zeit verkauft. — Ebendasselbst sind 400 Eimer 1851-ger Gebirgsweine billigt zu verkaufen.

Weisse Vorhänge mit Verzierung, Rolletten, 1 großer und 1 kleiner Spiegel, 2 Glaskästen; Porcellain-Service für 6 Personen und andere Geräthschaften sind aus freier Hand billigt zu verkaufen. — Näheres in der Festung, im 1-ten Quarrée, Wohnung Nro. 15.

Ein schönes Gewölb

samt anstoßenden Magazin und einem Seperateingang, ist in der schönen Gasse, im Hirschl'schen Hause täglich zu beziehen.

Wochenmarkt-Preise vom 16. Juli.

(Preise in Wiener-Währung.)

Weizen			Halbfrucht			Korn			Gerste			Hafer			Kukuruz		
bester	mittl.	mind.	beste	mittl.	mind.	bestes	mittl.	mind.	beste	mittl.	mind.	bester	mittl.	mind.	bester	mittl.	mind.
7	6 30	6	5 30	5	4 48	5 15	5	4 20	3 45	3 30	—	3 45	3 30	—	5 15	5	—

Preßburger Meßgen

B e n t n e r												H o l z						
Mundmehl						Semmelmehl			Weißpohl			Schwarzpohl			Buchen=		Eichen=	
Stroh						Klafter												
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
14	—	13	—	11	—	—	—	3	45	—	—	27	30	22	30			

Buchdruckerei von H. Goldscheider.